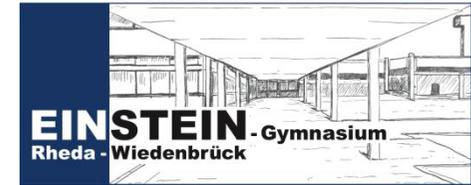


Curriculum für das Fach

Katholische Religionslehre

Sekundarstufe I

Klassen 5-9



Vorwort

Im Folgenden seien einige allgemeine Anmerkungen zum neuen schulinternen Fachcurriculum Katholische Religionslehre gemacht.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre tagt regelmäßig zweimal pro Schuljahr. Der Verlauf und die Ergebnisse dieser Konferenzen sind den jeweiligen Protokollen zu entnehmen. Die Fachkonferenz legt großen Wert darauf, bei dieser Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des Faches Evangelische Religionslehre zusammen zu arbeiten. Daher fanden und finden die Fachkonferenzen beider Konfessionen in der Regel vollständig oder in Teilbereichen gemeinsam statt.

Die Vorgaben des Kernlehrplans setzen die Festschreibung der Zeitrahmen der einzelnen Unterrichtsvorhaben. Die Fachschaft erachtet zudem einen Spielraum von etwa 10 - 15% der jährlichen Unterrichtszeit als notwendig, der auf nicht durch das Fachcurriculum vor-

gegebenen Unterrichtsinhalte verwendet werden kann und dem Fach unterrichtliche Reaktionen auf aktuelles Weltgeschehen und/oder (welt)kirchliche Entwicklungen und Entscheidungen ermöglicht. Die Unterrichtsvorhaben sind dementsprechend auf die grundlegenden Inhalte reduziert.

Bezüglich der Aufgaben des Faches, der Lernerfolgskontrollen und der Überprüfungszeitpunkte sowie der Grundsätze der Leistungsbewertung sei hier auch auf die Vorgaben der neuen Kernlehrpläne (KLP Katholische Religionslehre, S. 32 ff.) hingewiesen. Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden am Ende dieses Fachcurriculums (S. 44 ff.) für unsere Schule konkretisiert.

Rheda-Wiedenbrück, 19. Juli 2012

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klassen 5 und 6

Unterrichtsvorhaben: Der Einzelne und die Gemeinschaft

Inhaltsfeld: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbeurteilung
<p>Sachkompetenz Die SuS entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens und versuchen ihren eigenen Standpunkt in der Gemeinschaft zu sehen.</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.</p> <p>Urteilskompetenz Die SuS werden sich ihres eigenen Standpunktes bewusst und reflektieren diesen auf der Grundlage ausgewählter religiöser und ethischer Positionen.</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen Lebensweltliche Relevanz Den SuS soll bewusst werden, dass sie ein von Gott gewolltes und geliebtes Wesen sind, dass gleichzeitig auf ein Leben in Gemeinschaft mit anderen angewiesen sind.</p>	<p>Mögliche Anknüpfungspunkte Sport: Teamfähigkeit im Spiel</p>	<p>Gruppenübungen zum Klassenklima</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen Texte, Bilder, Collagen Arbeitsblätter (z.B. aus dem Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“)</p>	<p>Freies Vortragen</p> <p>Reflexion über Vorträge</p> <p>Gestalten von Texten oder Portfolios</p> <p>Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>Handlungskompetenz Die SuS achten die religiösen Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.</p> <p>Konkretisierungen Die SuS erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und angewiesen ist. Sie erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird.</p>						
--	--	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klassen 5 und 6

Unterrichtsvorhaben: Die Bibel – mehr als ein Buch

Inhaltsfeld: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bibel – Aufbau, Inhalt und Gestalten

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbeurteilung
<p>Sachkompetenz Die SuS zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS finden selbstständig Bibelstellen auf.</p> <p>Konkretisierungen Die SuS erläutern den Aufbau der Bibel. Sie zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. Sie begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Bibel – Eine Bibliothek Einteilung AT und NT Entstehung des biblischen Kanons <p>Lebensweltliche Relevanz Die SuS erkennen die Bibel als zentrales Dokument des jüdisch-christlichen Glaubens.</p>		<p>Schriftliche / Mündliche Übungen</p> <p>Selbstüberprüfung</p>	<p>Texte Filme Bilder Schulbuch Arbeitsblätter</p> <p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen</p> <p>Eine Vätergeschichte (z.B. Abraham)</p> <p>Möglicher außerschulischer Lernort Bibeldorf in Rietberg</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache</p> <p>Freies Vortragen</p> <p>Reflexion über Vorträge</p> <p>Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

besondere Bedeutung hat.						
--------------------------	--	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klassen 5 und 6

Unterrichtsvorhaben: Zeit und Umwelt Jesu

Inhaltsfeld: Jesus der Christus

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbeurteilung
<p>Sachkompetenz Die SuS beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. Sie erklären die Bedeutung religiöser – insbesondere kirchlicher – Räume und Zeiten.</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. Sie organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.</p> <p>Konkretisierungen Die SuS ordnen Jesus</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen</p> <p>Zeit und Umwelt des Lebens Jesu (zeitliche und geographische Einordnung, römische Herrschaft, soziale Situation Religiöse Praxis der Juden (Speisevorschriften, Bedeutung des Sabbats, Tempel, Synagoge) Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten, Essener) Jesus begegnet und verändert Menschen. Jesus macht erfahrbar, wie Gott ist.</p>	<p>Mögliche Anknüpfungspunkte Erdkunde: Das Land Palästina Die Geografie Israels</p>	<p>Schriftliche / Mündliche Übungen</p> <p>Selbstüberprüfung</p> <p>Gruppenüberprüfung</p>	<p>Umgang mit Sachtexten</p> <p>Referat</p> <p>Texte Filme Bilder</p> <p>Schulbuch Arbeitsblätter</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache</p> <p>Freies Vortragen</p> <p>Reflexion über Vorträge</p> <p>Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. Sie benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. Sie erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten.</p>	<p>Lebensweltliche Relevanz Die SuS verstehen Jesus als Juden seiner Zeit.</p>					
---	---	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klassen 5 und 6

Unterrichtsvorhaben: Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe Kirche

Inhaltsfeld: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbeurteilung
<p>Sachkompetenz Die SuS erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens Sie erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt.</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. Sie fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen Pfingsten – Gottes Geist kommt wie Sturm und Feuer Paulus – Vom Feind der Christen zu ihrem begeisterten Botschafter Wer kann Christ werden? Das Apostelkonzil: Judenchristen und Heidenchristen Leben im römischen Reich Die Wende unter Kaiser Konstantin Die Katakomben Von der Hauskirche zur Basilika</p> <p>Lebensweltliche Relevanz Die SuS stellen Anfragen an die heutige Gestalt von</p>	<p>Mögliche Anknüpfungspunkte Erdkunde: Reisestationen des Paulus</p> <p>Geschichte: Christenverfolgung im Römischen Reich</p> <p>Kunst: Die Epoche der Romanik</p>	<p>Schriftliche / Mündliche Überprüfung</p> <p>Selbstüberprüfung</p> <p>Gruppenüberprüfung</p>	<p>Umgang mit Sachtexten</p> <p>Referat</p> <p>Texte Filme Bilder</p> <p>Schulbuch Arbeitsblätter</p> <p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen Rollenspiel (z.B. Christen vor der römischen Inquisition)</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache</p> <p>Freies Vortragen</p> <p>Reflexion über Vorträge</p> <p>Gestalten von Texten</p> <p>Reflexion über selbstgestaltete Texte</p> <p>Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>Sie finden selbstständig Bibelstellen auf. Sie beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen.</p> <p>Urteilskompetenz Die SuS begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.</p> <p>Handlungskompetenz Die SuS reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.</p> <p>Konkretisierungen Die SuS beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesu Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. Sie nennen beispielhaft</p>	<p>Kirche und erkennen Christen vor den Herausforderungen ihrer Zeit.</p>					
---	---	--	--	--	--	--

<p>Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u. a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten. Sie erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche. Sie erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.</p>						
---	--	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klassen 5 und 6

Unterrichtsvorhaben: Die abrahamitischen Religionen – Das Judentum

Inhaltsfeld: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Inhaltlicher Schwerpunkt: Grundzüge der abrahamitischen Religionen

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbeurteilung
<p>Sachkompetenz Die SuS identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. Sie zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. Sie beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. Sie erklären die Bedeutung religiöser – insbesondere kirchlicher – Räume und Zeiten. Sie unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale.</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen Schalom! – Die hebräische Sprache Der Schabbat In der Synagoge Glauben – ganz alltäglich Feste gestalten die Zeit – Der jüdische Festkalender Die Thora Juden und Christen – Eine schwierige Geschichte</p> <p>Lebensweltliche Relevanz Die SuS erkennen, dass das Christentum als Religion nur vor dem Hintergrund der älteren jüdischen Tradition verstanden werden kann.</p>	<p>Mögliche Anknüpfungspunkte Geschichte: Jüdisches Leben im Mittelalter</p>	<p>Schriftliche / Mündliche Überprüfung</p> <p>Selbstüberprüfung</p> <p>Gruppenüberprüfung</p>	<p>Umgang mit Sachtexten</p> <p>Referat</p> <p>Texte Filme Bilder</p> <p>Schulbuch Arbeitsblätter</p> <p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen Gestaltung eines Plakats</p> <p>Möglicher außerschulischer Lernort Ein jüdischer Friedhofs</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache</p> <p>Freies Vortragen</p> <p>Reflexion über Vorträge</p> <p>Gestalten von Texten</p> <p>Reflexion über selbstgestaltete Texte</p> <p>Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>Methodenkompetenz Die SuS fassen altersangemessen, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. Sie beschaffen Informationen zu religiös relevante Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. Sie organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.</p> <p>Urteilskompetenz Die SuS begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.</p> <p>Handlungskompetenz Die SuS achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend;</p> <p>Konkretisierungen Die SuS benennen</p>						
---	--	--	--	--	--	--

Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. Sie zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf.						
---	--	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klassen 5 und 6

Unterrichtsvorhaben: Die abrahamitischen Religionen – Der Islam

Inhaltsfeld: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Inhaltlicher Schwerpunkt: Grundzüge der abrahamitischen Religionen

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbeurteilung
<p>Sachkompetenz Die SuS identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. Sie beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. Sie erklären die Bedeutung religiöser – insbesondere kirchlicher – Räume und Zeiten. Sie unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale.</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS fassen altersangemessen, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und</p>	<p>Zahlen und Fakten Der Prophet Mohammed Der Koran – Das Wort Gottes Das Bekenntnis zu Allah Die fünf Säulen Die Moschee – Gotteshaus und Gemeindehaus Muslime in Deutschland</p> <p>Lebensweltliche Relevanz Die SuS erkennen, dass die Weltreligion des Islam sich auf die Wurzel der Abrahamstradition zurückführen lässt und somit als der jüdisch-christlichen</p>	<p>Mögliche Anknüpfungspunkte Kunst: Kalligraphie</p> <p>Geschichte: Klasse 5: Ausbreitung des Islam</p>	<p>Schriftliche / Mündliche Überprüfung</p> <p>Selbstüberprüfung</p> <p>Gruppenüberprüfung</p>	<p>Umgang mit Sachtexten</p> <p>Referat</p> <p>Texte Filme Bilder</p> <p>Schulbuch Arbeitsblätter</p> <p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen Stationenlernen</p> <p>Möglicher außerschulischer Lernort Besuch einer Moschee</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache</p> <p>Freies Vortragen</p> <p>Reflexion über Vorträge</p> <p>Gestalten von Texten</p> <p>Reflexion über selbstgestaltete Texte</p> <p>Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. Sie beschaffen Informationen zu religiös relevante Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. Sie organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.</p> <p>Urteilskompetenz Die SuS begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.</p> <p>Handlungskompetenz Die SuS achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. Sie nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.</p> <p>Konkretisierungen Die SuS benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube</p>	<p>Tradition verwandte Religion im Kontext religiös und kulturell pluraler Gesellschaft eingeordnet werden kann.</p>					
--	--	--	--	--	--	--

<p>und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. Sie beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. Sie zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. Sie erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.</p>						
---	--	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klasse 7

Unterrichtsvorhaben: „So spricht Gott“: Prophetische Menschen

Inhaltsfeld: Sprechen von und mit Gott

Inhaltlicher Schwerpunkt: Prophetisches Zeugnis

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbeurteilung
<p>Sachkompetenz Die SuS deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. Sie ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. Sie erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik.</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. Sie verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. Sie tragen einen</p>	<p>Ein Prophet: Von Gott berufen als Botschafter Leiden, Drohung und Verheißung Prophetisch leben lernen</p> <p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen Amos: ein sozialkritischer Prophet</p> <p>Lebensweltliche Relevanz Die SuS erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Propheten und Prophetinnen und erörtern Konsequenzen von Indifferenz.</p>	<p>Mögliche Anknüpfungspunkte</p> <p>Deutsch: Umfrage und Zeitungsartikel</p>	<p>Schriftliche / Mündliche Überprüfung</p> <p>Selbstüberprüfung</p> <p>Gruppenüberprüfung</p>	<p>Umgang mit Sachtexten</p> <p>Stationenlernen</p> <p>Referat</p> <p>Texte Filme Bilder</p> <p>Schulbuch Arbeitsblätter</p> <p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen Verfassen eines Zeitungsartikels</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache</p> <p>Freies Vortragen</p> <p>Reflexion über Vorträge</p> <p>Gestalten von Texten</p> <p>Reflexion über selbstgestaltete Texte</p> <p>Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.</p> <p>Urteilskompetenz Die SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen.</p> <p>Handlungskompetenz Die SuS stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben.</p> <p>Konkretisierungen Die SuS deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext, erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und</p>						
--	--	--	--	--	--	--

Propheten, beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart, und erörtern die Konsequenz von Indifferenz.						
--	--	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klasse 7

Unterrichtsvorhaben: Anders sehen und handeln lernen: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Inhaltsfeld: Jesus der Christus

Inhaltlicher Schwerpunkt: Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbeurteilung
<p>Sachkompetenz Die SuS verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. Sie deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrungen. Sie erläutern zentrale biblische Grundlagen der christlichen Ethik.</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. Sie analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen „Wie im Himmel“-Metaphern machen unsere Hoffnung stark Gleichnisse Jesu: Fenster und Türen zu Gottes neuer Welt Hoffnungen und Ängste zur Zeit Jesu Mit Jesus wird Gottes Reich Wirklichkeit Dein Reich komme – wie im Himmel so auf Erden</p> <p>Lebensweltliche Relevanz Die SuS erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches und</p>		<p>Schriftliche / Mündliche Überprüfung</p> <p>Selbstüberprüfung</p> <p>Gruppenüberprüfung</p>	<p>Umgang mit Sachtexten</p> <p>Referat</p> <p>Texte</p> <p>Schulbuch Arbeitsblätter</p> <p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen Bilder von Gleichnissen</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache</p> <p>Freies Vortragen</p> <p>Reflexion über Vorträge</p> <p>Gestalten von Texten</p> <p>Reflexion über selbstgestaltete Texte</p> <p>Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>literarischen Darstellungen.</p> <p>Urteilskompetenz Die SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen.</p> <p>Handlungskompetenz Die SuS nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.</p> <p>Konkretisierungen Die SuS erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches.</p>	<p>übertragen sein Handeln auf heutige alltägliche Situationen.</p>					
---	---	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klasse 7

Unterrichtsvorhaben: Von Helden und Heiligen – Vorbilder, die Mut machen

Inhaltsfeld: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbeurteilung
<p>Sachkompetenz Die SuS erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. Sie benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen.</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein.</p> <p>Urteilskompetenz Die SuS erörtern unterschiedliche Positionen und</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen Sich einsetzen für Jugendliche: Don Bosco in Turin Vorbild für das Leben mit den Armen: Franz von Assisi Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht: Elisabeth von Thüringen Helden des Alltags</p> <p>Lebensweltliche Relevanz Die SuS erläutern die Bedeutung des Handelns Jesu als Maßstab für das Handeln von Menschen, die heiliggesprochen wurden. Sie erfahren ebenso von Menschen anderer</p>	<p>Mögliche Anknüpfungspunkte Politik: Leben in Slums Streetworker</p>	<p>Schriftliche / Mündliche Überprüfung</p> <p>Selbstüberprüfung</p> <p>Gruppenüberprüfung</p>	<p>Umgang mit Sachtexten</p> <p>Referat</p> <p>Texte Filme Bilder</p> <p>Schulbuch Arbeitsblätter</p> <p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen Internetrecherche</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache</p> <p>Freies Vortragen</p> <p>Reflexion über Vorträge</p> <p>Gestalten von Texten</p> <p>Reflexion über selbstgestaltete Texte</p> <p>Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p> <p>Präsentation der Internetrecherche</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. Sie prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess ethischer Urteilsfindung. Sie beurteilen an Beispielen, in welcher Weise Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt.</p> <p>Handlungskompetenz Die SuS stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben.</p> <p>Konkretisierung Die SuS verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt. Sie bewerten Möglichkeiten und</p>	<p>Religionen, denen die Verantwortung für ein friedliches Miteinander der Religionen wichtig war.</p>					
---	--	--	--	--	--	--

Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren.						
--	--	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klasse 7

Unterrichtsvorhaben: Das Christentum prägt Europa

Inhaltsfeld: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbewertung
<p>Sachkompetenz Die SuS erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. Sie benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen.</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit der relevanten Thematik. Sie tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen Die Entstehung der Klöster: Benedikt von Nursia Der Apostel Deutschlands: Bonifatius Kreuzzüge – Im Namen Gottes? Die Kritik an den Kreuzzügen Ketzer, Hexen, Inquisition</p> <p>Lebensweltliche Relevanz Die SuS stellen Anfragen an heutige Formen von kirchlichem Leben und erkennen Christen vor den Herausforderungen ihrer Zeit und den für sie zeitgeschichtlich</p>		<p>Schriftliche / Mündliche Überprüfung</p> <p>Selbstüberprüfung</p> <p>Gruppenüberprüfung</p>	<p>Umgang mit Sachtexten</p> <p>Referat</p> <p>Texte Filme Bilder</p> <p>Schulbuch Arbeitsblätter</p> <p>Möglicher außerschulischer Lernort Das Franziskaner-Kloster in Wiedenbrück. Das Benediktinerinnen-Kloster in Varense</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache</p> <p>Freies Vortragen</p> <p>Reflexion über Vorträge</p> <p>Gestalten von Texten</p> <p>Reflexion über selbstgestaltete Texte</p> <p>Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>argumentativ.</p> <p>Urteilskompetenz Die SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. Sie prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess ethischer Urteilsfindung. Sie beurteilen an Beispielen, in welcher Weise Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt.</p> <p>Konkretisierung Die SuS verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt. Sie bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und</p>	<p>möglichen Lösungen.</p>					
---	----------------------------	--	--	--	--	--

<p>ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren. Sie beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde.</p>						
---	--	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klasse 8

Unterrichtsvorhaben: Erwachsen werden – Können, dürfen, müssen

Inhaltsfeld: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung;
Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbewertung
<p>Sachkompetenz Die SuS; legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen und erläutern Merkmale von Wissensentscheidungen an Beispielen. Sie vergleichen innerhalb dieser Thematik ihre Ergebnisse mit zentralen Aussagen des katholischen Glaubens.</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS skizzieren den Gedankengang altersangemessener Texte mit religiöser Thematik. Sie führen ein Schreibgespräch durch und entwickeln Wege der Auswertung.</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen Wer bin ich? – Im Spiegel Ich muss mich selbst akzeptieren – Stark sein können, schwach sein dürfen Erziehungstile: Demokratisch – Autoritär – Laissez-faire Was ist mir wichtig? – Sehnsüchte Glauben in meiner Lebensgestaltung Mein Gewissen: Mein Kompass Entscheiden dürfen, entscheiden müssen – Das Sakrament der Entscheidung: Die Firmung</p> <p>Lebensweltliche Relevanz</p>	<p>Mögliche Anknüpfungspunkte: Politik: Demokratische Mitbestimmung</p>	<p>Schriftliche / Mündliche Überprüfung</p> <p>Selbstüberprüfung</p> <p>Gruppenüberprüfung</p>	<p>Umgang mit Sachtexten</p> <p>Texte Filme Bilder</p> <p>Schulbuch Arbeitsblätter</p> <p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen Schreibgespräch</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache</p> <p>Freies Vortragen</p> <p>Reflexion über Vorträge</p> <p>Gestalten von Texten</p> <p>Reflexion über selbstgestaltete Texte</p> <p>Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>Urteilskompetenz Die SuS erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in diesen Fragestellungen.</p> <p>Handlungskompetenz Die SuS stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben.</p>	<p>Die SuS sind in der Entwicklung hin zum Erwachsensein, stellen immer mehr die Fragen von Erwachsenen: Vor diesem Hintergrund sollen ihre Fragen und Entscheidungen ernst genommen und ihnen Hilfestellung zur Beantwortung gegeben werden. Schreibgespräche für zu einem ruhigeren Umgang mit der Thematik.</p>					
---	--	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klasse 8

Unterrichtsvorhaben: „Wundervoll“: Die Bibel verstehen

Inhaltsfeld: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott

Inhaltlicher Schwerpunkt: Entstehung und Sprachformen biblischer Texte / Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrungen

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbewertung
<p>Sachkompetenz Die SuS erläutern, wie die Berücksichtigung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt, unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubens Erzählungen, unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache,</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS analysieren Aufbau, Formen und Entstehung der Bibel -> interaktionale Bibelarbeit</p> <p>Urteilskompetenz Die SuS bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer</p>	<p>Verstehen lernen: Die Wahrheit der Bibel entdecken Geschichte ausgraben: Archäologie und Bibel Ein Anfang, der weiterwirkt: Exodus Erfahrungen mit der Erfahrung: Die Bibel als Zeugnis gläubiger Menschen Dreifach konzentriert: die synoptischen Evangelien Evangelien: Sach- und Erfahrungswelten</p> <p>Lebensweltliche Relevanz Die SuS deuten biblisches</p>	<p>Mögliche Anknüpfungspunkte: Geschichte: Entstehung der Schrift, Papyrusherstellung -> Ägypten/Archäologie</p>	<p>Schriftliche / Mündliche Überprüfung</p> <p>Selbstüberprüfung</p> <p>Gruppenüberprüfung</p>	<p>Umgang mit Bibeltexten</p> <p>Kugellager</p> <p>Referat</p> <p>Texte Filme Bilder</p> <p>Schulbuch Arbeitsblätter</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache</p> <p>Freies Vortragen</p> <p>Reflexion über Vorträge</p> <p>Gestalten von Texten</p> <p>Reflexion über selbstgestaltete Texte</p> <p>Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>Aussagen und deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse</p> <p>Handlungskompetenz Die SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen Fragen</p>	<p>Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrungen</p>					
---	---	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klasse 8

Unterrichtsvorhaben: Martin Luther und die Reform der Kirche

Inhaltsfeld: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt: Reformation – Ökumene

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbewertung
<p>Sachkompetenz Die SuS erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen und historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert.</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS skizzieren den Gedankengang altersangemessener Texte mit religiöser Thematik. Sie verfassen einen Zeitungsartikel über die geschichtlichen Situationen.</p> <p>Urteilskompetenz Die SuS beurteilen an diesem geschichtlichen</p>	<p>Zeiten ändern sich – Die Zeit des Humanismus Bestandsaufnahme: Die Situation der Kirche zu Beginn des 16. Jahrhunderts Martin Luther auf der Suche nach einem gerechten Gott Luther geht an die Öffentlichkeit: Der Thesenanschlag Der Reichstag zu Worms Die Reformation nimmt ihren Lauf – Zwingli und Calvin Die Katholische Kirche reagiert Gemeinsam glauben – Taizé Wir glauben alle an einen Gott: Ökumene – Gemeinsam in Verschiedenheit</p>	<p>Mögliche Anknüpfungspunkte Geschichte: Die Zeit des Humanismus Deutsch: Zeitungsprojekt</p>	<p>Schriftliche / Mündliche Überprüfung Selbstüberprüfung Gruppenüberprüfung</p>	<p>Umgang mit Sachtexten Stationenlernen Referat Texte Filme Bilder Schulbuch Arbeitsblätter Verfassen eines Zeitungsartikels Möglicher außerschulischer Lernort Besuch der Lokalzeitung (im Fach Deutsch)</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache Freies Vortragen Reflexion über Vorträge Gestalten von Texten Reflexion über selbstgestaltete Texte Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde und inwiefern Kritik daran gerechtfertigt ist.</p> <p>Handlungskompetenz Die SuS planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dies durch eigenen Zeitungsartikel aus.</p>	<p>Lebensweltliche Relevanz Die SuS wissen aus ihrer Erfahrung konfessionsverschiedener Ehen und Familien um das Themenfeld Konfessionen. Sie sollen Geschichte und Inhalte der Reformation verstehen und Versuche der Ökumene würdigen können.</p>					
---	--	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klasse 8

Unterrichtsvorhaben: Auf der Suche nach Glück und Heil

Inhaltsfeld: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Inhaltlicher Schwerpunkt: Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbewertung
<p>Sachkompetenz Die SuS beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. Sie benennen im Vergleich das unterscheidend Christliche.</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS skizzieren den Gedankengang altersangemessener Texte mit religiöser Thematik. Sie führen Interviews für Erhebungen durch.</p> <p>Urteilskompetenz Die SuS bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen und begründen ihre Grenzen der Toleranz. Sie lernen dabei,</p>	<p>Menschen auf der Suche Ein biblischer Sucher: Kohelet Wer auf der Suche ist, kann auch in Versuchung geraten Magische Rituale des Okkultismus Pendelversuche und ihre Deutung – Der Carpenter-Effekt Sekten und religiöse Gemeinschaften – Scientology und die Zeugen Jehovas Sekten und Religionen – Beurteilung</p> <p>Lebensweltliche</p>	<p>Mögliche Anknüpfungspunkte: Politik: Umfragen auswerten</p>	<p>Schriftliche / Mündliche Überprüfung Selbstüberprüfung Gruppenüberprüfung</p>	<p>Umgang mit Sachtexten Stationenlernen Referat Texte Filme Bilder Schulbuch Arbeitsblätter Erhebungen auswerten Möglicher außerschulischer Lernort: Passanten interviewen</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache Freies Vortragen Reflexion über Vorträge Gestalten von Texten Reflexion über selbstgestaltete Texte Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>Religionen altersangemessen zu beurteilen.</p> <p>Handlungskompetenz Die SuS nehmen die Perspektive anderer auf der Suche nach Heil ein.</p> <p>Konkretisierung Die SuS erläutern die Bedeutung von Sinn- und Heilsangeboten und welchen Stellenwert diese im Leben eines Menschen haben und wie diese auch zu seelischen Abhängigkeiten führen können. Sie erfahren aber auch, dass sich viele okkultistische Phänomene physikalisch erklären lassen.</p>	<p>Relevanz Die SuS beschreiben aus ihrer Erfahrung esoterische und okkultistische Techniken. Sie erfahren von Sekten und anderen religiösen Gemeinschaften und lernen diese inhaltlich wie auch von ihrer Außendarstellung her zu beurteilen. Sie erfahren auch, dass die Bibel schon Menschen auf der Suche nach Sinn kennt.</p>					
---	---	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klasse 9

Unterrichtsvorhaben: Was ist wirklich? Die Welt als Schöpfung Gottes ansehen

Inhaltsfeld: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbewertung
<p>Sachkompetenz Die SuS erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS stellen biblische Grundlagen der Ethik symbolisch dar und zeigen exemplarisch an alltäglichen Situationen, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben.</p> <p>Urteilskompetenz Die SuS beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das</p>	<p>Blick nach innen: Wie erfahren wir unsere Welt? Erfahrungen des Leides und des (Neu-)anfangs Erfahrungen von Deportation und Exil Der priesterliche Schöpfungsmythos Die Welt als Schöpfung Gottes zu sehen hat Konsequenzen Der Mensch – auf dem Weg zur Vollendung der Schöpfung</p> <p>Lebensweltliche Relevanz Die SuS erkennen angesichts von heutigen ethischen</p>	<p>Mögliche Anknüpfungspunkte: Musik: Schöpfung in der Musik</p>	<p>Schriftliche / Mündliche Überprüfung</p> <p>Selbstüberprüfung</p> <p>Gruppenüberprüfung</p>	<p>Umgang mit Bibeltexten</p> <p>Kugellager</p> <p>Referat</p> <p>Texte Filme Bilder</p> <p>Schulbuch Arbeitsblätter</p> <p>Internet Recherche zu verschiedenen Weltbildern</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache</p> <p>Freies Vortragen</p> <p>Reflexion über Vorträge</p> <p>Gestalten von Texten</p> <p>Reflexion über selbstgestaltete Texte</p> <p>Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.</p> <p>Handlungskompetenz Die SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen Fragen.</p>	<p>Herausforderungen die besondere Würde des menschlichen Lebens.</p>					
--	---	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klasse 9

Unterrichtsvorhaben: Gott – wo bist du? – Gott-Suche, Gottes-Kritik, Gottes-Erfahrung

Inhaltsfeld: Sprechen von und mit Gott

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gottesglaube angesichts von, Bestreitung und Indifferenz

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbewertung
<p>Sachkompetenz Die SuS erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Gotteserfahrung und existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS skizzieren den Gedankengang altersangemessener Texte mit der relevanten Thematik, deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Gotteserfahrung und ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen Gottesbilder des AT und NT an ausgewählten Beispielen Drei Gottesbeweise – Der Ursprung aller Dinge / Ordnung, Gesetzmäßigkeit / Schönheit, Die Universalität der Religion Den Atheismus beweisen – Materialismus, Kommunismus, Psychoanalyse Und das Leid in der Welt? – Die Frage der Theodizee Gott – das große Thema Jesu</p> <p>Lebensweltliche</p>		<p>Schriftliche / Mündliche Überprüfung</p> <p>Selbstüberprüfung</p> <p>Gruppenüberprüfung</p>	<p>Umgang mit Sachtexten</p> <p>Referat</p> <p>Texte Filme Bilder</p> <p>Schulbuch Arbeitsblätter</p> <p>Rollenspiel</p> <p>Meditation</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache</p> <p>Freies Vortragen</p> <p>Reflexion über Vorträge</p> <p>Gestalten von Texten</p> <p>Reflexion über selbstgestaltete Texte</p> <p>Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p> <p>Meditative Sprache und Sprachäußerung üben</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>historischen Kontext ein. Sie planen eine (Gottes-)Meditation und realisieren diese mit der Lerngruppe.</p> <p>Urteilskompetenz Die SuS beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen, erörtern die Konsequenzen von Indifferenz und beurteilen an Beispielen die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes.</p> <p>Handlungskompetenz Die SuS nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich an religiösen Dialogen.</p> <p>Konkretisierung Die SuS beginnen, ihr Gottesbild zu benennen und zu reflektieren. Sie klären historische und aktuelle Anfragen an die Existenz Gottes und setzen sich ansatzweise mit der Theodizee auseinander.</p>	<p>Relevanz Die SuS stellen Anfragen an ihr vorhandenes Gottesbild und geben eine zumindest vorläufige Antwort auf ihren Gottesglauben bzw. ihre Ablehnung eines Gottesglaubens.</p>					
---	---	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klasse 9

Unterrichtsvorhaben: Zwischen Konflikt und Kooperation: Kirche – Staat - Gesellschaft

Inhaltsfeld: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbeurteilung
<p>Sachkompetenz Die SuS legen am Beispiel des Dritten Reichs die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben.</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS stellen biblische Grundlagen der Ethik symbolisch dar und zeigen exemplarisch an alltäglichen Situationen, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben.</p> <p>Urteilskompetenz Die SuS bewerten am Beispiel des Dritten Reichs inwieweit die</p>	<p>Gestern und heute: Die Kirche in Deutschland Gegen Armut und Ausgrenzung Von 1933: im Scharfen Gegensatz zum Nationalsozialismus 1933: Die Kirche schwenkt um Das Reichskonkordat Die Shoa und die Christen Kirche im Widerstand?</p> <p>Lebensweltliche Relevanz Die SuS verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft</p>	<p>Mögliche Anknüpfungspunkte: Geschichte: Antisemitismus – Judenverfolgung - Holocaust Deutsch: Ausgewählte jüdische Literatur (z.B. das Tagebuch der Anne Frank)</p>	<p>Schriftliche / Mündliche Überprüfung</p> <p>Selbstüberprüfung</p> <p>Gruppenüberprüfung</p>	<p>Umgang mit Sachtexten</p> <p>Kugellager</p> <p>Referat</p> <p>Texte Filme Bilder</p> <p>Schulbuch Arbeitsblätter</p> <p>Umfrage durchführen</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache</p> <p>Freies Vortragen</p> <p>Reflexion über Vorträge</p> <p>Gestalten von Texten</p> <p>Reflexion über selbstgestaltete Texte</p> <p>Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde.</p> <p>Handlungskompetenz Die SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen Fragen.</p>	<p>und für sie übernimmt.</p>					
--	-------------------------------	--	--	--	--	--

Curriculum für das Fach: Katholische Religionslehre Klasse 9

Unterrichtsvorhaben: Faszinierende Fremdheit: Hinduistische und buddhistische Traditionen

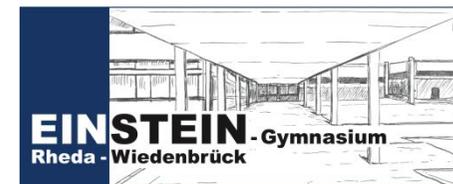
Inhaltsfeld: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Inhaltlicher Schwerpunkt: Religionen als Wege der Heilssuche

Kompetenz	Inhalte	Fächerübergreifendes Lernen	Diagnostik	Methoden / Medien / Materialien	Sprachförderung	Leistungsbewertung
<p>Sachkompetenz Die SuS benennen religiöse Zeichen, Räume, Bräuche und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen / Sie stellen in Grundzügen die historische Entstehung der verschiedenen Religionen dar/</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS werden mit verschiedenen Meditationsformen vertraut gemacht.</p> <p>Urteilskompetenz Die SuS bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen wobei sie die Notwendigkeit des</p>	<p>Hinduismus – nicht mehr als eine Religion Buddhismus – eine Religion? Dialog zwischen den Religionen Die Silbe „Om“: Symbol des Hinduismus Lebensrad und Rad der Lehre: Symbole des Buddhismus Von Shruti, Smriti, Itihasa und Sutras im Hinduismus ...und den „drei Körben“ Buddhas Jesus aus der Perspektive hinduistischer Erfahrung Die Bedeutung der Meditation in beiden</p>	<p>Mögliche Anknüpfungspunkte: Musik: Meditative Musik</p>	<p>Schriftliche / Mündliche Überprüfung Selbstüberprüfung Gruppenüberprüfung</p>	<p>Umgang mit Sachtexten Referat Texte Filme Bilder Schulbuch Arbeitsblätter Meditation Talkshow</p>	<p>Umgang mit der Fachsprache Freies Vortragen Reflexion über Vorträge Gestalten von Texten Reflexion über selbstgestaltete Texte Möglichkeiten der Meinungsäußerung</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfungen Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung (Seite 44 ff.)</p>

<p>interreligiösen Dialogs erörtern.</p> <p>Handlungskompetenz Die SuS stellen in einer Talkshow Charakteristika von verschiedenen Weltreligionen dar und wenden ihr Wissen über ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften an.</p>	<p>fernöstlichen Traditionen Erlösung aus dem Moksha oder Nirvana Umgang mit den Toten im Hinduismus Tod und Trauer im Buddhismus</p> <p>Lebensweltliche Relevanz Die SuS beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil.</p>					
--	---	--	--	--	--	--

Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Katholische Religionslehre am Einstein-Gymnasium Rheda-Wiedenbrück



Der Katholische Religionsunterricht hat als ordentliches Fach in der Schule seinen Platz. Somit verlangt er die Zensurengebung nach den gleichen Maßstäben wie in anderen Fächern. Die im Religionsunterricht angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Handlungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernzielkontrolle entziehen. Der Religionsunterricht steht im Spannungsfeld von persönlichem Glauben der Schülerinnen und Schüler einerseits

und der Wissensvermittlung und der Reflexion über diesen Glauben andererseits, die der Unterricht ermöglicht. Daher darf nicht die persönliche Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler benotet werden, sondern vielmehr die Fähigkeit, sich kritisch und kriteriengeleitet mit den Themen des Religionsunterrichts auseinanderzusetzen zu können.

1. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Die Leistungsbewertung im Fach Katholische Religionslehre orientiert sich an den Grundsätzen der Leistungsbewertung, die in §48 des Schulgesetzes von Nordrhein-Westfalen und in §6 der APO-SI festgelegt sind, und dem Kernlehrplan Katholische Religionslehre Gymnasium Sekundarstufe I NRW, darin insbesondere die Seiten 32 ff.

Da im Fach Katholische Religionslehre der Bereich der „Schriftlichen Arbeiten“ entfällt, werden nur die „Sonstigen Leistungen“ der Schülerinnen und Schüler zur Beurteilung herangezogen. Dieser umfasst im Fach Katholische Religionslehre sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung. Dabei wird im Verlauf der Sekundarstufe I durch geeignete Vorbereitung sichergestellt, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen insbesondere:¹

- *mündliche Beiträge zum Unterricht* (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- *schriftliche Beiträge zum Unterricht* (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- *fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen* (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele)
- *Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse* (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- *kurze schriftliche Übungen*
- *Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns* (z.B. Wahrnehmungen der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeiten und projektorientiertem Handeln)

¹ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (Hrsg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe I – Gymnasium in NRW. Katholische Religionslehre, Düsseldorf 2011, S.32 ff.

Bei der Benotung im Bereich „Sonstige Leistungen“ werden sowohl die Qualität als auch die Quantität und Kontinuität der Beiträge berücksichtigt. Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Dabei richtet sich die Qualität nach den Gesichtspunkten Reproduktion, Anwendung und Meinungsbildung. Darüber hinaus orientiert sich die Leistungsbeurteilung an den für den Religionsunterricht im Kernlehrplan geforderten Kompetenzbereichen, der Sach-, Methoden-, Handlungs- und Urteilskompetenz. Die Anfertigung und Vollständigkeit der Hausaufgaben werden kontrolliert und pädagogisch wertgeschätzt.

Bei der Gewichtung der einzelnen Teilleistungen hat sich die Fachkonferenz Religion auf folgende Vorgehensweise in der Sekundarstufe I geeinigt:

- Die aktive mündliche Mitarbeit im Unterricht geht zu mehr als 50% in die Benotung ein.

Die Gewichtung der unten beispielhaft aufgeführten Teilleistungen wird von der jeweiligen Lehrperson im Einzelnen festgelegt. Diese Gewichtung wechselt je nach Unterrichtsvorhaben und den vorhabenbezogenen Vereinbarungen der Fachkonferenz. Sie muss demnach zu Beginn eines jeden Unterrichtsvorhabens der Lerngruppe bekannt gegeben werden. Die in einer Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer sprechen sich wegen der Vergleichbarkeit der Leistungen über ihre Gewichtung ab.

- Gruppenpuzzle / Stationenarbeit
- Heftführung / vollständiges Arbeitsmaterial
- Präsentationen besonderer Leistungen (z.B. Referate, Umfragen, Rollenspiele)
- Praktische Arbeiten (z.B. Bastelbogen, Spielszenen, Gottesdienstgestaltung)
- Mündliche und schriftliche Übung

Kriterien zur Bewertung der mündlichen Leistung

Beschreibung der Anforderung	Leistungssituation	Note / Punkte
Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Note: 1 Punkte: 15-13
Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Note: 2 Punkte: 12-10
Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Note: 3 Punkte: 9-7
Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Nur gelegentliche freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Note: 4 Punkte: 6-4
Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Note: 5 Punkte: 3-1
Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht.	Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind. Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Note: 6 Punkte: 0

Für den jeweils höheren Notenbereich werden die Leistungen aus dem unteren Notenbereich vorausgesetzt.

Quelle: Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg (Hg.): Handreichung für den Religionsunterricht in den Sekundarstufen I und II, Freiburg 2007, S. 83.

1.1 Die Fachgruppe Katholische Religionslehre am Einstein-Gymnasium in Rheda-Wiedenbrück

Das Einstein-Gymnasium ist eines von zwei öffentlichen Gymnasien der Doppelstadt und liegt am Rande des Ortsteils Rheda in einem eher ländlich geprägten Raum. Die Schülerschaft ist vergleichsweise homogen strukturiert, was den sozialen und ethnischen Hintergrund betrifft. Etwa ein Drittel der Schülerschaft stammt aus der Nachbargemeinde Herzebrock-Clarholz. Das Einstein-Gymnasium ist in der Sekundarstufe I mindestens vierzünftig und wird als Ganztagsgymnasium geführt.

In die Einführungsphase der Sekundarstufe II wurden in den letzten Jahren regelmäßig etwa 50 Schülerinnen und Schüler neu aufgenommen, überwiegend aus zwei Realschulen der Stadt.

Der konfessionelle Hintergrund der Schülerinnen und Schüler ist zum leicht überwiegenden Teil katholisch, dies gilt v.a. für die Schülerinnen und Schüler aus Herzebrock und Wiedenbrück, wobei der Anteil der konfessionell gebundenen Jugendlichen in den letzten Jahren tendenziell zurückgeht. Da in der Sekundarstufe I ab dem achten Schuljahr am Einstein-Gymnasium das Fach Praktische Philosophie als verbindliches Ersatzfach für Schülerinnen und Schüler angeboten wird, kommt es im Verlauf der Schuljahre dazu, dass einige Schülerinnen und Schüler vom Philosophie- in den Religionsunterricht wechseln. Problematisch kann dabei teilweise das Fehlen von zentralen Kompetenzen sein, die vor dem Hintergrund eines Spiralcurriculums später von Bedeutung sein werden.

Als weitere Herausforderung ist der fehlende Bezug vieler Jugendlicher zum christlich gelebten Glauben zu sehen. Die Fachschaft ist sich bewusst, dass für viele Jugendliche der katholische Religionsunterricht am Einstein-Gymnasium der einzige Begegnungsort mit dem christlichen Glauben ist.

In der Regel werden in der Einführungsphase drei parallele Grundkurse im Fach katholische Religionslehre eingerichtet, die in der Q1 weiter geführt werden. Der Unterricht findet im 45-Minuten-Takt statt, die Kursblockung sieht grundsätzlich für Grundkurse eine Doppelstunde vor. Am Einstein-Gymnasium werden keine Leistungskurse im Fach Katholische Religionslehre angeboten.

Durch ein fachliches Förderprogramm unter Einbeziehung von Schülern und Lehrern werden Schülerinnen und Schüler mit Übergangs- und Lernschwierigkeiten sowie Problemen im sozialen Bereich intensiv unterstützt. Für jede Jahrgangsstufe der Sekundarstufe I steht ein ausgebildeter Beratungslehrer zur Verfügung, in der Oberstufe unterstützt eine weitere Lehrkraft die Seiteneinsteiger zusätzlich zum Laufbahnberatungsteam. Für Schüler mit massiveren Problemen bietet die Schule wöchentliche Sprechstunden durch Fachkräfte des Jugendamtes und der Berufsberatung in der Schule an.

Allen Schülern steht eine ausgebildete ECHA-Lehrerin zur Förderung hochbegabter und/oder leistungsstarker Schüler zur Seite.

Für den Fachunterricht aller Stufen besteht Konsens darüber, dass wo immer möglich der Religionsunterricht mit Lebensweltbezug, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung vermittelt wird. Wünschenswert wäre in der EF z.B. eine Exkursion zum Columba-Museum

und zum Dom nach Köln. Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Evangelische Religion, mit der auch gemeinsame Fachkonferenzen abgehalten werden.

Die Fachschaft katholische Religionslehre besteht gegenwärtig aus sechs Kolleginnen und Kollegen, die aber nicht in jedem Schuljahr in diesem Fach eingesetzt werden.

1.2 Ressourcen

Für die Oberstufe gibt es einen eigenen Religionsraum, in dem z.B. Bibeln und andere Unterrichtsmaterialien gelagert werden. In allen Räumen kann auf einen Beamer und einen OHP zurückgegriffen werden.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, Schülerinnen und Schülern Lerngelegenheiten zu ermöglichen, so dass alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans von ihnen erfüllt werden können.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Sie ist laut Beschluss der Fachkonferenz verbindlich für die Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase und für die Unterrichtsphasen der Qualifikationsphase. Die zeitliche Abfolge der Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase ist jeweils auf die Vorgaben zur Vergleichsklausur abzustimmen.

Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, individuelle Förderung, besondere Schülerinteressen oder aktuelle Themen zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Kurswechslern und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

Begründete Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden. Dies ist durch entsprechende Kommunikation innerhalb der Fachkonferenz zu gewährleisten.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

**Jahresthema: Vernünftig glauben und verantwortlich handeln –
Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen**

<p><i>Unterrichtsvorhaben I:</i> Thema: <i>Und was glaubst du? – Wahrnehmung von Glauben und Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiosität in der pluralen Gesellschaft <p>Zeitbedarf: ca. 15 Unterrichtsstunden</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben II:</i> Thema: <i>Und er sah, dass es gut war ... – Ist alles gut?</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Das Verhältnis von Vernunft und Glauben <p>Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden</p>
<p><i>Unterrichtsvorhaben III:</i> Thema: <i>Naturwissenschaft versus Glauben?: Gegeneinander, nebeneinander, miteinander</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiosität in der pluralen Gesellschaft • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Das Verhältnis von Vernunft und Glauben <p>Zeitbedarf: ca. 20 Unterrichtsstunden</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben IV:</i> Thema: <i>Und der Mensch heißt Mensch, weil ... – Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Charakteristika christlicher Ethik <p>Zeitbedarf: ca. 20 Unterrichtsstunden</p>

Unterrichtsvorhaben V:

Thema:

*Naturwissenschaft versus Glauben?:
Gegeneinander, nebeneinander, miteinander*

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glauben

Zeitbedarf: ca. 20 Unterrichtsstunden

Summe Einführungsphase: ca. 100 Stunden

Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Gibt Gott Halt?“ – Auf der Suche nach Gott durch Entwicklung persönlicher Gottesbilder, der Frage nach einer christlichen Gottesbotschaft und einer kritischen Hinterfragung der Existenz Gottes

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),
- entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor der Theodizee

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,
- erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht,
- erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage,
- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder

<p>Unverfügbare, als Bundespartner),</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot. - erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, - erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Biblisches Reden von Gott – Exoduserzählung • Die Frage nach der Existenz Gottes <p>Zeitbedarf: ca. 30 Stunden</p>	<p>Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblisches Reden von Gott • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Die Frage nach der Existenz Gottes • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu <p>Zeitbedarf: Circa 18 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – Anspruch oder Zumutung für mich?“ – Evangelien als die Ur-Kunde des christlichen Glaubens</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, - erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, - beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Der Lebensbezug meines christlichen Glaubens – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). - analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die

<ul style="list-style-type: none"> - werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). - verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblisches Reden von Gott • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort, • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu • Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung <p>Zeitbedarf: ca. 28 Stunden</p>	<p>zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens. - erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu <p>Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</p>
--	---

Summe Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs: ca. 100 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs

Jahresthema: „Wie plausibel ist der Glaube?“ – Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten

<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: Alleine glauben, den Glauben gemeinsam leben – Kirche als Volk Gottes</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – „Hinter dem Kreuz geht die Sonne auf.“ (J. Moltmann)</p>
---	---

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, - erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, - erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche, - erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblisches Reden von Gott • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit <p>Zeitbedarf: ca. 18 Stunden</p>	<p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, - erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, - erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu • Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung <p>Zeitbedarf: Circa 15 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u></p> <p>Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen an ausgewählten Inhalten 	<p><u>Unterrichtsvorhaben VIII</u></p> <p>Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in

<p>Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7),</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), - erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive, - erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog, - erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu <p>Zeitbedarf: Circa 15 Stunden</p>	<p>denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), - beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, - erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung <p>Zeitbedarf: Circa 20 Stunden</p>
--	--

Summe Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs: ca. 75 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Einführungsphase)

Einführungsphase (EF)			
Jahresthema: Vernünftig glauben und verantwortlich handeln – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen			
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>			
Thema: Und was glaubst du? – Wahrnehmung von Glauben und Religion in unsrer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz			
Inhaltsfelder:			
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage			
Inhaltliche Schwerpunkte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Religiosität in der pluralen Gesellschaft 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Wo und wie begegnet mir Religion? – Religiöse Phänomene (z.B. Deutung von religiösen Symbolen, Ritualen, Kirchenbau) • Wie halte ich es mit der Religion? (z.B. Reflexion der eigenen Glaubensbiografie) • Wozu brauche ich Religion? – Funktionen von Religion (z.B. Fußball als Ersatzreligion) • Antwortversuche auf den Bedeutungsverlust von Religion (z.B. der Prozess der Säkularisierung, kirchliche Versuche wie City-Pastoral, moderne Kunst und Religion)

			<ul style="list-style-type: none"> • Religion in Staat und Gesellschaft (z.B. Religionsunterricht und Religionsfreiheit)
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodische Schulung: Klausurschreiben in der SEK II (z.B. anhand einer Beispielklausur/Probeklausur) • Umfrage, Interview • Recherche in Bibliotheken und im Internet • Ggfls. Exkursion nach Köln (Columba-Museum, Kirchenbesuch)
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Und er sah, dass es gut war ... - Ist alles gut?*

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glauben

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),• identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4).	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie,• erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie,• erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis,• erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Biblische Erzählungen vom Anfang im Vergleich zu außerbiblischen Schöpfungsmythen (z.B. Enuma elisch)• Umgang mit der Bibel und Methoden der Auslegung am Beispiel alttestamentlicher Geschichten (z.B. Sündenfall, Kain und Abel, Sintflutgeschichte, Turmbau zu Babel) Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• ausgewählte Methoden der historisch-kritischen Exegese: „Sitz im Leben“ (und weitere z.B. Formgeschichte, Literarkritik, Redaktionsgeschichte)

Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 		

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Naturwissenschaft versus Glauben?: Gegeneinander, nebeneinander, miteinander

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glauben

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),• identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4),• bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glauben (SK 5).	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen,• bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen,• erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis.	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Was ist Glauben, was ist Wissen? – Begriffliche Klärungen und Arbeitsweisen• Zwei Konfliktfelder in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaften in Geschichte und Gegenwart, z.B.: Die Kopernikanische Wende, Galileo Galilei, Entstehung der Welt, Entstehung menschlichen Lebens• Fundamentale Positionen, z.B. Kreationismus, Positivismus Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<ul style="list-style-type: none"> • Debatten
Urteilskompetenz		<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen, • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft, • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge 		

	anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).		
--	---	--	--

<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>			
Thema: Und der Mensch heißt Mensch, weil ... ² - Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit			
Inhaltsfelder:			
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation			
Inhaltliche Schwerpunkte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Charakteristika christlicher Ethik 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 		Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen? • Verschiedene Perspektiven auf den Menschen (Kurzfilme/Videoclips, Bilder) • Der Mensch als Ebenbild Gottes • Sünde als die Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen • Wie kann menschliches Leben gelingen? – Die christliche Antwort in Auseinandersetzung mit anderen Entwürfen

² Vgl. Herbert Grönemeyer, Mensch, 2002

Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzfilm-/Bildanalyse • Ggf. Spielfilmanalyse zu „Gattaca“
Urteilskompetenz			
Handlungskompetenz			

Unterrichtsvorhaben V:

Thema:

Was tust du eigentlich? – Wie wir christlich verantwortlich handeln können

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab,• erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen,• erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung,• analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen,	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Ausgewählter ethischer Konflikt als Anforderungssituation (z.B. Dilemmasituationen) – erste Beurteilungen und Argumentationen• Ethische Grundbegriffe (Das Gute, das Böse, das Gewissen, sittliche Urteilsbildung, die Goldene Regel)• Begründungsformen der Ethik• Verantwortungsvoller Umgang mit Schöpfung und Leben• Einübungen: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen (z.B. Abtreibung, PID, selbstbestimmter Tod) Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge /

		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Methodisches Vorgehen: Schritte ethischer Urteilsfindung: Arbeit mit Dilemmata
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Qualifikationsphase (Q1))

Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Gibt Gott Halt?“ – Auf der Suche nach Gott durch Entwicklung persönlicher Gottesbilder, der Frage nach einer christlichen Gottesbotschaft und einer kritischen Hinterfragung der Existenz Gottes

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott
- Die Frage nach der Existenz Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben die Wahrnehmung und 	<p><u>Vereinbarungen der FK</u></p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern • Wie ändert sich der Glaube? – Stufen religiöser Entwicklung: Oser/Gmünder (ggf. auch Auswertung von Kinderzeichnungen, Fowler,

	<p>Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive. • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar, 	<p>Einfluss der Erziehung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel und Theologie, ggf. auch in der Kunst (z.B. erste Darstellungen im frühen Mittelalter / anthropomorphe Darstellungen / der Weg in die Abstraktion) • Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen); Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen; Gottes Annahme des Menschen trotz aller Schuld • Was bedeutet die Menschwerdung Gottes? – Die Zuwendung Gottes zur Welt in Jesus Christus (z.B. 1. Kindheitsgeschichten, vgl. UV II) , ggf. Bezug zum Weihnachtsfest • Ein Gott in drei Personen? – Theologische Reflexionen des trinitarischen Bekenntnisses in Auseinandersetzung mit dem Tritheismusvorwurf des Islam • Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus (z.B. Dawkins) • Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung • Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes (am Beispiel des Kausalitätsarguments) • Und wer oder was ist Gott für mich? – Kreative Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens (z.B.: Verfassen eines Briefs an eine hist. oder fiktive Person / einen Autor / an sich selbst; Gestaltung eines Glaubensweges)
Methoden-	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische 		

kompetenz	<p>Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. Projektarbeit: Befragung/ kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen • Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese) • Z.B. Bildanalyse • Z.B. Recherche im Internet <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot, • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Z.B. Verfassen eines Briefes, der die für die Schülerinnen und Schüler relevanten Inhalte des Unterrichtsvorhabens reflektiert
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in 		

	unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen der Theodizee

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Passt Gott in unsere Welt? Beobachtungen zur Präsenz von Gottesbildern in unserer (Relativierung, Privatisierung und Banalisierung der Gottesrede) • Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel, in der Theologie (Leid als Preis der Freiheit bzw. free-will-defense, memoria passionis) und ggf. an einem Film

	<p>Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein, erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik. 	<ul style="list-style-type: none"> Ggf.: Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? – Vorstellungen von Gottes Handeln in der Welt (creatio ex nihilo, kreatürlich vermitteltes Handeln) „Brauchen“ wir die Rede von Gott (gerade) heute? – Gottesrede und Identität (z.B. der Gedanke der Menschenwürde) Welche Konsequenzen hat der Glaube an Gott? – Erkundung eines exemplarischen Lebenswegs oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Antwort (z.B.: Frère Roger, „Kampf und Kontemplation“, ein historisches und aktuelles Beispiel, „Heilige“ des Alltags, z.B. auch Moser, Gottesvergiftung, Rückbezug auf EF)
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5), erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 		<ul style="list-style-type: none"> Passt Gott in meine Welt? – Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens (z.B. in Form eines Essays, der sich mit den Ergebnissen subjektiv auseinandersetzt) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten Bild- oder Filmanalyse Ggf. Recherche im Internet <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat Z.B.: Essay
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), erörtern die Relevanz von 		

	<p>Glaubensaussagen heute (UK 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5), • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 		
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein 		

	und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), <ul style="list-style-type: none"> argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		
--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – Anspruch oder Zumutung für mich?“ – Evangelien als die Ur-Kunde des christlichen Glaubens

Inhaltsfelder:

- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, 	<u>Vereinbarungen der FK</u> Inhaltliche Akzente des Vorhabens <u>Das Lukasevangelium als Ganzschrift – Mögliche Aspekte, auch in Absprache mit den Schülerinnen und Schüler festzulegen (ggf. auch Mk oder Mt als</u>

	<p>und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar, • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild. 	<p><u>Ganzschrift unter ähnlichen Aspekten):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Prolog – Lk als Gegenbiografie zur Herrscherbiografie • Lk 4,14-5,16: Das Programm Jesu • Die „neue Ethik“ des angebrochenen RG • Lk 9,18-50: Christologische Aussagen • Die Gleichnisrede Jesu – z.B. Lk 15,11-32, Lk 16,1-9 • Vom Kommen der Königsherrschaft Gottes (Lk 17,20—37) • Lk 19,45-48: Die Tempelreinigung als Provokation • Verbindlicher Aspekt: Lk 22f: Die Passion Jesu: Die zunehmende Entschuldigung des Pilatus in den synoptischen Evangelien als Widerspiegelung antijudaistischer Haltungen; Der Tod Jesu als Tod eines leidenden Gerechten (im Vergleich mit dem Sühnetodmodell als weiterer theologischer Deutung) • Verbindlicher Aspekt: Lk 24,13-35: Die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus als Fundament des christlichen Auferstehungsglaubens ; Die Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute; Die Zu-mutung des Glaubens an die Auferstehung • Lk 24,44-53 Auftakt zur Mission • Lk 1,5-2,52: Die Kindheitsgeschichten als Ouvertüre des Lukasevangeliums <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitende Lektüre; Festhalten erster Lektüreeindrücke und Fragen; Abstimmung verbindlicher Schwerpunkte, ggf. Ergänzung durch die Lehrkraft • Adressatenbezogene, kreative Zugänge • Textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich; motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte)
Methoden-	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung 		

kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). 		<p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Evangelien als „engagierte und engagierende Zeugnisse“ (Küng) – Konkretisierung an Lk Ggf. Lernplakat zu inhaltlichen Motiven von Lk Erläuterung des Begriffs „Osterbrille“ Ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung Ggf. „Jesus im Bild“ – der Versuch einer Aktualisierung (z.B. das Projekt: Jesus an der Ruhr) <p>oder Schwerpunktsetzung Bergpredigt Mt 5,1-7,28:</p> <p>Die Bergpredigt oder wo ist Gottes Reich?</p> <ul style="list-style-type: none"> Annäherung an die Bergpredigt Exegetisches Basiswissen (Quelle, Kompositionscharakter, Visualisierungsmodelle zum Aufbau etc.) Auslegungsbeispiele/Deutungen der Bergpredigt Die Reich Gottes-Botschaft der Bergpredigt Seligpreisungen – das Glück der Habenichtse „Wenn dir einer auf die rechte Wange schlägt, dann halte ihm auch die andere hin.“ – die Antithesen Die „Goldene Regel“ Das Vaterunser Liebhaber der Bergpredigt <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Festhalten erster Lektüreindrücke und Fragen; Abstimmung verbindlicher Schwerpunkte, ggf. Ergänzung durch die Lehrkraft synoptischer Vergleich mit der lukanischen Feldrede Die „Goldene Regel“ als Basis für einen gemeinsamen Weltethos (Küng) <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p>
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu, beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild, erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

			<ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von Gruppenarbeitsergebnissen • Methoden der Schriftauslegung • evtl. Schriftliche Übung
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Der Lebensbezug des / meines christlichen Glaubens – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens. 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemaufriss, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ „Ein Kind, bitte nicht jetzt“ ○ „Ein Kind um jeden Preis“ ○ „Dann geb’ ich mir die Spritze“ - Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (z.B. deontologische Ethik, utilitaristische Ethik u.Ä.) - Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens, Kap. 4) - z.B.. als Wiederholung: Gewissensentscheidung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung 		

	<p>relevanter Fachbegriffe (MK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen Z.B. Vertiefung über die Lektüre von Auszügen aus: Jojo Moyes, Ein ganzes halbes Jahr <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?, ...
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation, erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	
Handlungs-kompetenz			

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Qualifikationsphase (Q2))

Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

Unterrichtsvorhaben V

Thema: Alleine glauben, den Glauben gemeinsam leben – Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern den Ursprung der Kirche im 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer ist Kirche? Bin ich Kirche? • Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu – Anfänge der Kirche • Mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“ – Problem des Weiterexistierens eines vorkonziliaren Kirchenbildes • Getauft und gefirmt – der „Laie“ in der Kirche: „zu einem heiligen Priestertum geweiht“ (LG 10) • Kirche in der Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Hierarchie oder Demokratie? – Kirche: synodal und hierarchisch verfasst

	<p>Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), <p>stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</p>	<p>Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi, • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs. 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Amt des Priesters – Handeln „in persona Christi“ und „in persona ecclesiae“ - Vergleich: Amtsverständnis in der evangelischen Kirche - „Laien“ in der Kirche? • II. Vaticanum (LG) - Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk <ul style="list-style-type: none"> - Kirchenbilder - Grundvollzüge • Ggf.: Neutestamentliche Gemeindemodelle am Beispiel von 1 Kor 12 (z.B. ergänzt um Lk 9,48; 22,24-27) • Kirche als Volk Gottes – Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit lehramtlichen Texten • Kirchenbild z.B. in Karikaturen (→ Kirchenbild überprägend geprägt durch Klerus) • Z.B. Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in einer Gemeinde / Generalvikariat • Z.B. Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle • Z.B. Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. Präsentation
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). 		
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem 	

	und Religionen (UK 3).	Priestertum in der katholischen Kirche.	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – „Hinter dem Kreuz geht die Sonne auf.“ (J. Moltmann)

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott,• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,• erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none">• Jesus – Modell gelingenden Menschseins?• Die Botschaft von einer Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken?• Jesus – verwest, auferweckt, auferstanden?• Ggf.: (Wie) Kann Gott in der Welt handeln?• Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen?

	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. 	<ul style="list-style-type: none"> • „Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“ • Auferstehung und ewiges Leben • Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt • Gläubige als defizitäre Wesen? – Brauchen wir Jesus / Gott? <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Projekt: Jesus im Film • z.B. Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube • z.B. Recherche in Internetforen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf.: Präsentation der Projekt- und/oder Rechercheergebnisse
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). • beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben, • beurteilen die Bedeutung christlicher 		

	<p>Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. 		
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
-

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),• stellen an ausgewählten Inhalten	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,• stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar,• erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt• Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch – und ihre Grenzen• Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben• Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Gottheit Jesu; Shalom Ben-Chorin: „Der Glaube Jesu eint uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns.“

	Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	<p>sie mit der christlichen Perspektive,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs, • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. 	<ul style="list-style-type: none"> • Z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden • Ggf. Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 		<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Besuch einer Synagoge <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5), • erörtern im Hinblick auf den 		

	<p>interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 		
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		

<u>Unterrichtsvorhaben VIII</u>			
Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung			
Inhaltsfelder:			
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive			
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi			
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung			
Inhaltliche Schwerpunkte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod, z.B. das Thema „Tod“ in Kinderbüchern, in Kinderfilmen, in Literatur (z.B. Gedichte) oder Musik • Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel • Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“? - Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“

	<p>Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>der Toten,</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild, • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. 	<ul style="list-style-type: none"> - Christliche Bilder vom Himmelreich • Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben? („Westlicher Buddhismus“, Reinkarnation) • „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung • Ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildanalyse - Analyse von Songs oder Kurzfilmen - Fishbowldiskussion - Ggf. Besuch eines Friedhofs - Recherche im Internet <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Filmanalyse • Bildanalyse_ • Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren 		

	Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		der Sterblichkeit des Menschen_
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute, • beurteilen die Vorstellungen von 		

	<p>Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 		
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Mathematik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 15 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 16 bis 26 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.
15. Wertschätzende Rückmeldungen prägen die Bewertungskultur und den Umgang mit Schülerinnen und Schülern.

Fachliche Grundsätze:

16. Im Unterricht werden fehlerhafte Schülerbeiträge produktiv im Sinne einer Förderung des Lernfortschritts der gesamten Lerngruppe aufgenommen.
17. Der Unterricht ermutigt die Lernenden dazu, auch fachlich unvollständige Gedanken zu äußern und zur Diskussion zu stellen.
18. Die Bereitschaft zu problemlösenden Arbeiten wird durch Ermutigungen und Tipps gefördert und unterstützt.
19. Die Einstiege in neue Themen erfolgen grundsätzlich mithilfe sinnstiftender Kontexte, die an das Vorwissen der Lernenden anknüpfen und deren Bearbeitung sie in die dahinter stehende Mathematik führt.
20. Es wird genügend Zeit eingeplant, in der sich die Lernenden neues Wissen aktiv konstruieren und in der sie angemessene Grundvorstellungen zu neuen Begriffen entwickeln können.

21. Durch regelmäßiges wiederholendes Üben werden grundlegende Fertigkeiten „wachgehalten“.
22. Im Unterricht werden an geeigneter Stelle differenzierende Aufgaben eingesetzt.
23. Die Lernenden werden zu regelmäßiger, sorgfältiger und vollständiger Dokumentation der von ihnen bearbeiteten Aufgaben angehalten.
24. Fachliche Inhalte und Erkenntnisse werden in systematischer Form gesichert.
25. Digitale Medien werden regelmäßig dort eingesetzt, wo sie dem Lernfortschritt dienen.
26. Im Unterricht wird auf einen angemessenen Umgang mit fachsprachlichen Elementen geachtet.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- Zur Vorbereitung der ersten Klausur in der EF kann eine Musterklausur als schriftliche Hausaufgabe gestellt werden.
- Klausuren können nach entsprechender Wiederholung im Unterricht auch Aufgabenteile enthalten, die Kompetenzen aus weiter zurückliegenden Unterrichtsvorhaben oder übergreifende prozessbezogene Kompetenzen erfordern.
- Alle Klausuren in der Q-Phase enthalten auch Aufgaben mit Anforderungen im Sinne des Anforderungsbereiches III (vgl. Kernlehrplan Kapitel 4).
- Für die Aufgabenstellung der Klausuraufgaben werden die Operatoren der Aufgaben des Zentralabiturs verwendet. Diese sind mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen.
- Die Korrektur und Bewertung der Klausuren erfolgt anhand einer kriterienorientierten Bewertung, die den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht wird.
- Klausurgewichtung: EF 1/3, Q1 und Q2 50%
- Schülerinnen und Schülern wird in allen Kursen Gelegenheit gegeben, fachliche Sachverhalte zusammenhängend (z. B. eine Hausaufgabe, einen fachlichen Zusammenhang, einen Überblick über Aspekte eines Inhaltsfeldes ...) selbstständig vorzutragen.

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- **Einführungsphase:** eine Klausur je Halbjahr,
Dauer der Klausuren: 2 Unterrichtsstunden. (Vgl. APO-GOST B § 14 (1) und VV 14.1.)
- **Grundkurse Q-Phase Q 1:** zwei Klausuren je Halbjahr,
Dauer der Klausuren:
2 Unterrichtsstunden (Vgl. APO-GOST B § 14 (2) und VV 14.12)
- **Grundkurse Q-Phase Q 2.1:** zwei Klausuren je Halbjahr,
Dauer der Klausuren: 3 Unterrichtsstunden (Vgl. APO-GOST B § 14 (2) und VV 14.12)

- **Grundkurse Q-Phase Q 2.2:** eine Klausur unter Abiturbedingungen für Schülerinnen und Schüler, die Katholischer Religionslehre als 3. Abiturfach gewählt haben, Dauer der Klausur: 3 Zeitstunden. (Vgl. APO-GOST B § 14 (2) und VV 14.2.)
- **Facharbeit:** Gemäß Beschluss der Lehrerkonferenz wird die erste Klausur Q1.2 für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die eine Facharbeit im Fach Katholischer Religionslehre schreiben, durch diese ersetzt. (Vgl. APO-GOST B § 14 (3) und VV 14.3.)

Überprüfung der sonstigen Leistung

In die Bewertung der sonstigen Mitarbeit fließen folgende Aspekte ein, die den Schülerinnen und Schülern bekanntgegeben werden müssen:

- Aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch (Quantität und Kontinuität)
- Insbesondere Qualität der mündlichen Beiträge (inhaltlich und methodisch)
- Eingehen auf Beiträge und Argumentationen von Mitschülerinnen und -schülern
- Kritische Reflexion theologischer Texte und Positionen
- Selbstständiges Erschließen von Problemstellungen
- Kreativer und produktiver Umgang mit Arbeitsaufträgen (Hausaufgaben, Unterrichtsaufgaben...)
- Anstrengungsbereitschaft und Konzentration auf die Arbeit
- Aktive und engagierte Mitarbeit in Gruppenarbeiten und Projekten
- Angemessene Präsentation von Vorträgen/Referaten

Kriterien

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen in Klausuren erfolgt über ein Raster mit Hilfspunkten, die im Erwartungshorizont den einzelnen Kriterien zugeordnet sind. Dabei sind in der Qualifikationsphase alle Anforderungsbereiche zu berücksichtigen, wobei der Anforderungsbereich II den Schwerpunkt bildet. Die Zuordnung der Hilfspunktsumme zu den Notenstufen orientiert sich in der Einführungsphase an der zentralen Klausur und in der Qualifikationsphase am Zuordnungsschema des Zentralabiturs. Die Note voll ausreichend soll bei Erreichen von ca. 50% der Hilfspunkte erteilt werden. Von den genannten Zuordnungsschemata kann im Einzelfall begründet abgewichen werden, wenn sich z. B. besonders originelle Teillösungen nicht durch Hilfspunkte gemäß den Kriterien des Erwartungshorizontes abbilden lassen oder eine Abwertung wegen besonders schwacher Darstellung (APO-GOST §13 (2)) angemessen erscheint.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

Im Fach Katholische Religionslehre ist in besonderem Maße darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler zu konstruktiven wertschätzenden Beiträgen angeregt werden. Daher ist die Bewertung der sonstigen Mitarbeit nicht defizitorientiert oder ausschließlich auf fachlich richtige Beiträge ausgerichtet. Dabei ist vor allem die Haltung eines „Religionsstunden-Ichs“ zu vermeiden. Vielmehr bezieht sie Fragehaltungen, begründete Vermutungen, sichtbare Bemühungen um Verständnis und Ansatzfragmente mit in die Bewertung ein.

Im Folgenden werden Kriterien für die Bewertung der sonstigen Leistungen jeweils für eine gute bzw. eine ausreichende Leistung dargestellt. Dabei ist bei der Bildung der Quartals- und

Abschlussnote jeweils die Gesamtentwicklung der Schülerin bzw. des Schülers zu berücksichtigen, eine arithmetische Bildung aus punktuell erteilten Einzelnoten erfolgt nicht:

	Anforderungen für eine	
Leistungsaspekt	gute Leistung	ausreichende Leistung
	<i>Die Schülerin, der Schüler</i>	
Qualität der Unterrichtsbeiträge	Zeigt sicheres und geordnetes fachliches Wissen und kann dieses im Zusammenhang mit der Aufgabestellung einbringen und weiterentwickeln	Erfasst die Aufgabenstellung, kann aber über eine reine Reproduktion nur in Ansätzen fachspezifische Zusammenhänge erkennen und darstellen
	Tauscht sich konstruktiv im Diskurs mit anderen aus und findet unterschiedliche Argumente, um seinen Standpunkt zu begründen	Trägt nur wenig zu einem konstruktiven Diskurs bei und entwickelt kaum weiterführende Aspekte zum Thema
	Präsentiert sein Wissen und seine Argumente auf unterschiedliche Weise auch kreativ, je nach Anforderung (z.B. verschiedene Textarten/Präsentation/Gestaltung)	Benötigt oft viel Zeit für das Formulieren seiner Antworten und Begründungen, stellt sich nur schlecht auf kreative Präsentations- und Textformen ein
Kontinuität/ Quantität	beteiligt sich regelmäßig am Unterrichtsgespräch	nimmt eher selten am Unterrichtsgespräch teil
Selbstständigkeit	bringt sich von sich aus in den Unterricht ein	beteiligt sich gelegentlich eigenständig am Unterricht
	ist selbstständig ausdauernd bei der Sache und erledigt Aufgaben gründlich und	benötigt oft eine Aufforderung, um mit der Arbeit zu beginnen; arbeitet Rückstände nur

	zuverlässig	teilweise auf, zeigt wenig Eigeninitiative
	strukturiert und erarbeitet neue Lerninhalte weitgehend selbstständig, stellt selbstständig Nachfragen	erarbeitet neue Lerninhalte mit umfangreicher Hilfestellung, fragt diese aber nur selten nach
	bearbeitet bereitgestellte Materialien selbstständig	bearbeitet bereitgestellte Materialien eher lückenhaft
Hausaufgaben	erledigt sorgfältig und vollständig die Hausaufgaben	erledigt die Hausaufgaben weitgehend vollständig, aber teilweise oberflächlich
	trägt Hausaufgaben mit wesentlichen Aspekten begrifflich klar und vollständig vor	Trägt die Hausaufgaben mit einigen Aspekten vor, reiht aber oft nur Wissen additiv aneinander und wendet kaum Fachbegriffe an
Kooperation	bringt sich prozess- und ergebnisorientiert in die Gruppen-/Partnerarbeit ein	bringt sich nur wenig in die Gruppen-/Partnerarbeit ein
	arbeitet kooperativ und respektiert die Beiträge Anderer	unterstützt die Gruppenarbeit nur wenig
Gebrauch der Fachsprache	wendet Fachbegriffe sachangemessen an und kann ihre Bedeutung erklären	versteht Fachbegriffe nicht immer, kann sie teilweise nicht sachangemessen anwenden
Präsentation/ Referat	präsentiert vollständig, strukturiert und gut nachvollziehbar; kreative und themenbezogene Darstellung, stellt Inhalte adressatenbezogen und kriteriengerecht vor; vertieft zentrale Thesen in der	präsentiert an mehreren Stellen eher oberflächlich, die Präsentation weist Verständnislücken auf

	Diskussion	
--	------------	--

2.4 Lehr- und Lernmittel

Eingeführtes Lehrbuch EF:

- Trutwin, Werner: Neues Forum Religion. Leben Arbeitsbuch Ethik. Düsseldorf 2009
- Trutwin, Werner: Neues Forum Religion. Mensch. Arbeitsbuch Anthropologie. Düsseldorf 2009

Eingeführtes Lehrbuch Q1:

- Trutwin, Werner: Neues Forum Religion. Jesus Arbeitsbuch Christologie. Düsseldorf 2009
- Trutwin, Werner: Neues Forum Religion. Gott. Arbeitsbuch Theologie. Düsseldorf 2009

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

- mit dem Fach Biologie bei ethischen Fragen, wie z.B. Abtreibung, Menschenzüchtung

Nutzung außerschulischer Lernorte

- Besuch einer Kirche, z.B. Kölner Dom
- Besuch eines Museums, z.B. Columba-Museum, Köln

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Durch parallele Themenstellungen in den Klausuren der Grundkurse (vgl. 2.3), durch Diskussion der Aufgabenstellung von Klausuren in Fachdienstbesprechungen oder im Rahmen des mündlichen Abiturs wird ein hohes Maß an fachlicher Qualitätssicherung erreicht.

Das schulinterne Curriculum (siehe 2.1) ist zunächst bis 2017 für den ersten Durchgang der gymnasialen Oberstufe nach Erlass des Kernlehrplanes verbindlich. Jeweils vor Beginn eines neuen Schuljahres, d.h. erstmalig nach Ende der Einführungsphase im Sommer 2015 werden in einer Sitzung der Fachkonferenz für die nachfolgenden Jahrgänge zwingend erforderlich erscheinende Veränderungen diskutiert und ggf. beschlossen, um erkannten ungünstigen Entscheidungen schnellstmöglich entgegenwirken zu können.

Nach Abschluss des Abiturs 2017 wird eine Arbeitsgruppe aus den zu diesem Zeitpunkt in der gymnasialen Oberstufe unterrichtenden Lehrkräften auf der Grundlage ihrer Unterrichtserfahrungen eine Gesamtsicht des schulinternen Curriculums vornehmen und eine Beschlussvorlage für die erste Fachkonferenz des folgenden Schuljahres erstellen.